

Hauptschulpreis 2001

Preisträger

Daten

Projekte

Inhalt	Seite
Hauptschulen profilieren sich	3, 4
Initiative Hauptschule e.V.	5
Gemeinnützige Hertie-Stiftung.....	6, 7
Der Hauptschulpreis 2001.....	8, 9
Juroren.....	10
Preisvergabe: Verfahren und Bewertungskriterien.....	11, 12
Bundesländer und Preisträger: tabellarischer Überblick.....	13, 14
Prämierte Schulen.....	15 - 17
Bundesländer und Schulen: Die Kandidaten der engeren Auswahl	18 - 20
Porträts der Preisträger (1.–3. Preis).....	21 - 26
Porträts der 3 Sonderpreisträger.....	27 - 30
Kurzporträts weiterer Preisträger (4.+5. Preis).....	31 - 44

Hauptschulen profilieren sich

90 Hauptschulen haben auf die Ausschreibung des Hauptschulpreises 2001 zum Thema „Erziehung zur Eigenverantwortung – frei von Abhängigkeiten, frei von Gewalt“ mit einer Bewerbung reagiert. Bei aller Vielfalt der Einsendungen lassen sich doch pädagogische Trends und Entwicklungslinien ausmachen.

Über die Vermittlung des schulischen Fachwissens hinaus verstehen sich immer mehr Hauptschulen als Ort, an dem soziales Verhalten, insbesondere die friedliche, faire Lösung von Konflikten und Problemen eingeübt wird. Dabei steht zusehends die Übernahme von Verantwortung durch die Schülerinnen und Schüler selbst im Vordergrund. Sie selbst treten als Streitschlichter auf, auf dem Schulhof oder auch – unterstützt von Sozialpädagogen – in speziellen Trainingsräumen für „Störenfriede“. Dazu werden sie aus- und fortgebildet. Sie sind bereit, diese verantwortungsvolle Aufgabe zu übernehmen und dafür zu lernen.

Sie treten aber auch für ihre eigenen Schülerfirmen auf. Sie bauen Schulhöfe zu Orten aktiver Begegnung um. Sie gehen auf historische Entdeckungsfahrten zum Thema Zwangsarbeiter. Sie reisen auf der Klassenfahrt ins Selbstversorger-Zentrum. Sie drehen selbst Videos zum Thema Gewalt und Drogen.

Fast all diese beeindruckenden Aktivitäten verknüpfen die Übernahme von Verantwortung mit dem Handeln in der Gemeinschaft und dem Bearbeiten konkreter Inhalte oder Fragen. Hier wird die gesellschaftliche Praxis nicht simuliert, sondern als echt erfahren – eben dann, wenn ein heruntergekommener Schulhof oder das eigene Klassenzimmer im eigenen Interesse umgestaltet werden oder wenn eine Schülerband zum kulturellen Dienstleister auch für andere Schulen und Jugendclubs wird. Oder wenn ein vernünftiges Frühstück von der schülereigenen Cafeteria angeboten wird. Hier werden Probleme nicht theoretisch erdacht und theoretisch gelöst – sie stellen sich lebenspraktisch in der direkten Umgebung der Schülerinnen und Schüler. Und entsprechend engagiert werden sie auch angepackt und bewältigt.

Die Übernahme von Verantwortung will erlernt sein. In allen ausgezeichneten Projekten sind die Lehrkräfte vorbereitend, unterstützend, auswertend aktiv. Die Lehrerinnen und Lehrer inspirieren, motivieren, helfen im rechten Moment und wissen sich auch im rechten Moment zurückzuziehen, um die Schülerinnen und Schüler allein machen zu lassen..

Manche Schulen haben sich die Erziehung zur Eigenverantwortung ausdrücklich in ihr Schulprogramm geschrieben – sie durchzieht alle Jahrgänge und viele verschiedene Fächer. Andere haben fächerübergreifende Projektwochen zum Thema Gewalt oder Drogen konzipiert. Wieder andere arbeiten mit außerschulischen Einrichtungen zusammen und wirken auf diese Weise aktiv in ihre Umgebung hinein, beziehen aber eben auch Anregungen von außen in den Schulalltag mit ein.

Mit ihren Einsendungen haben die beteiligten Hauptschulen gezeigt, dass sie Begriffe wie „Selbstverantwortung“, Gewaltlosigkeit“ oder „Suchtlosigkeit“ mit Leben füllen. Auch für andere Hauptschulen sind die hier dokumentierten Beispiele vielleicht eine hilfreiche Anregung.

Mai 2001

Initiative Hauptschule

c/o Bundesvereinigung der
Deutschen Arbeitgeberverbände
(BDA)
im Haus der Wirtschaft
Breite Straße 29
10178 Berlin

Telefon: 030 / 2033-1500
Telefax: 030 / 2033-1505

H.Brackmann@bda-online.de

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Lyoner Straße 15
Im ATRICOM
60528 Frankfurt/Main

Telefon: 069 / 660756-0
Telefax: 069 / 660756-999

www.ghst.de

Initiative Hauptschule e.V

Vor allem auf Veranlassung der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA) und des Deutschen Lehrerverbandes (DL) wurde im Oktober 1997 die *Initiative Hauptschule e.V.* gegründet.

Ziel dieser Initiative ist u. a. die Unterstützung von Aktivitäten, die der Schulform Hauptschule mehr Konturen und somit ein unverwechselbares Profil in der deutschen Schullandschaft geben. Durch mehr Öffentlichkeitsarbeit will man Informationsdefizite in Bezug auf die Hauptschule beseitigen, sie attraktiver machen und Entwicklungschancen für Hauptschüler besser darstellen. Mit ihrer Arbeit verfolgt die Initiative die Absicht, eine Lobby für diese eigenständige Säule *Hauptschule* im Bildungssystem zu formieren.

Im Vordergrund stehen daher folgende Aktivitäten:

- *Vergabe von Preisen für erfolgreiche Arbeit an Hauptschulen*
- Sammlung, Dokumentation und Auswertung von guter Arbeit an Hauptschulen
- Förderung von Kooperationen zwischen Hauptschulen, Berufsschulen und Unternehmen
- Information von Öffentlichkeit und Politik über Belange der Hauptschule.

Gemeinnützige Hertie-Stiftung

Die *Gemeinnützige Hertie-Stiftung* wurde 1974 gegründet. Bis zum Jahr 1994 wurden ausschließlich medizinische Projekte – besonders auf dem Gebiet der Neurowissenschaften – gefördert. Seit 1994 hat die Stiftung ihre Projektarbeit auf mehrere Themengebiete ausgeweitet.

Die *Gemeinnützige Hertie-Stiftung* will auf dem Gebiet ihrer Schwerpunktthemen *Europäische Integration, Neurowissenschaften / Multiple Sklerose* und *Erziehung, Bildung und Soziales* neue Lösungen aufspüren und zu deren praktischer Umsetzung beitragen.

Die Stiftung will ihr Privileg nutzen, abseits politischer Interessen sinnvollen Neuerungen zu Durchbruch zu verhelfen.

Aus Gründen der gesellschaftlichen Wirksamkeit fördert die *Gemeinnützige Hertie-Stiftung* bevorzugt Projekte mit Modellcharakter, also solche, die innovativ, übertragbar und skalierbar sind.

Derzeit ist die Stiftung in rund 30 anspruchsvollen Projekten aktiv.

Erziehung und Bildung

in der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung

Das Bildungsthema findet sich wieder auf der öffentlichen Agenda.

Technologische Neuerungen, neue Lebensstile und Zuwanderung machen nicht vor der Schule Halt. Die Schule ist nicht mehr nur Lernort, geschweige denn Bildungs'anstalt' – sie ist zum zentralen Ort der Integration in unserer Gesellschaft geworden. Aus der Sicht der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung ist die Weiterentwicklung der schulischen Bildung daher eine der wichtigsten Aufgaben. Als gesellschaftlicher Impulsgeber möchte die Stiftung das in ihrem Rahmen Mögliche tun, um die Schule, d. h. die Schüler, die Lehrer und die Eltern, auf ihrem Weg in eine ungewisse Zukunft zu unterstützen.

Dabei stehen gesellschaftliche Integration und Teilhabe durch Bildung im Zentrum der Projektarbeit.

Benachteiligte Schüler und Schulformen

Schulische Bildung vermittelt nicht nur Kenntnisse - sie kann gesellschaftliche Integration leisten, wenn sie auch diejenigen erreicht, die unter ungünstigeren Bedingungen lernen müssen als andere. Angebote insbesondere für benachteiligte Schülerinnen und Schüler zu konzipieren und zu fördern ist daher eine der Aufgaben der Stiftung. Gerade Zuwandererkinder, die des Deutschen nicht mächtig sind, brauchen gezielte Förderung, um in Deutschland einen erfolgreichen und befriedigenden Bildungsweg zu gehen. Begabte und leistungsstarke Zuwandererkinder brauchen Ermutigungen und Unterstützung, um ihr Potenzial zu entfalten. Hier hilft die Stiftung – wie auch bei der Integration von Schulverweigerern und bei der Unterstützung der lange vernachlässigten Hauptschulen.

Schulinnovation

Die Erneuerung und Qualitätssteigerung des deutschen Schulwesens ist gerade für Stiftungen, die abseits hektischer Konjunkturen neue Wege beschreiten können, eine wichtige Aufgabe. Durch neuartige Projekte hat die Gemeinnützige Hertie-Stiftung Impulse zur Spracherziehung in der Schule, zur Hochbegabtenförderung und zur beruflichen Bildung gegeben.

Der Hauptschulpreis 2001

Die Aufgaben der *Initiative Hauptschule e.V.* und die Zielvorstellungen im Förderungsrahmen der *Gemeinnützigen Hertie-Stiftung* konnten 1999 auf besondere Weise verbunden werden:

ein **Hauptschulpreis** wurde ins Leben gerufen.

Mit diesem sollten Initiativen zur Verbesserung der Bildungsarbeit an Hauptschulen prämiert werden. Da bundesweit nicht nur ein großes Echo, sondern auch ein sehr ermutigendes Ergebnis vorhanden war, wurde im Frühjahr 2000 ein weiterer Preis, der **Hauptschulpreis 2001**, mit einer Summe von *insgesamt 120 000 DM* ausgeschrieben.

Adressaten waren wieder alle Hauptschulen, Teilhauptschulen und Schulen mit einem Hauptschulbildungsgang in allen sechzehn Bundesländern.

Kreativ und innovativ sollten Konzepte zum Thema

„Erziehung zur Eigenverantwortung. Jugendliche lernen, ihr Leben zu gestalten, frei von Abhängigkeiten, frei von Gewalt“

dargestellt und die Erprobung im schulischen Alltag nachgewiesen werden.

Zusätzlich wurden **Sonderpreise** von der *Arbeitsgemeinschaft Gesundheit und Umwelt e.V.* für herausragende schulische Projekte zur **Förderung des Gesundheitsbewusstseins** im Wert bis zu *20 000 DM* bereitgestellt.

Das Ergebnis:

Von 90 Schulen, die sich um die Preise bewarben, konnten 36 ausgezeichnet werden:

Preisverteilung

1. Preis (15.000 DM) ? 1 x

2. Preis (10.000 DM) ? 1 x

3. Preis (5 000 DM) ? 1 x

4. Preis (4.000 DM)...? . 7 x

5. Preis (2.500 DM).. ? 23 x

Sonderpreis (3.000 DM) ? 3 x

Der Gesamtwert der Preise beträgt in diesem Jahr **124.500 DM**.

Am 31. Mai 2001 wird der **Hauptschulpreis 2001** in Schloss Bellevue von **Bundespräsident Johannes Rau** den preistragenden Schulen, die durch Schüler und Lehrkräfte vertreten sein werden, in einer öffentlichen Feier überreicht.

Juroren

Dr. Dieter Göldner

Bayerisches Staatsministerium für Unterricht und Kultus, München

Dr. Roland Kaehlbrandt

Gemeinnützige Hertie-Stiftung, Frankfurt

Josef Kraus

Initiative Hauptschule e. V.- Vorstand, Deutscher Lehrerverband, Bonn (Jury-Vorsitz)

Jochen Lumbeck

Bundesverband Junger Unternehmer, Bonn / Hattingen

Prof. Dr. Jürgen Rekus

PH Karlsruhe

Walter Rossow

Initiative Hauptschule e.V.- Vorstand,
Schulleiterverband Schleswig-Holstein, Rellingen

Preisvergabe: Verfahren und Bewertungskriterien

Verfahren

- 10. Januar 2001* Einsendeschluß
- 9. Februar 2001* erstes Treffen der Vor-Jury in der
Gemeinnützigen Hertie-Stiftung, Frankfurt / M.;
von 90 Einsendungen kommen 52 in die
engere Wahl
- 9. März 2001* Preisbestimmung nach vorher festgelegtem Kriterienkatalog
(s. Protokoll der Jury-Sitzung vom 8.3.2001)

Bewertungskriterien

Protokoll der Jury-Sitzung vom 8. März 2001 – Endauswahl

Anwesend:

- *die Herren Prof. Dr. Rekus, Lumbeck, Kraus (Vorsitz) als Team I*
- *die Herren Dr. Kaehlbrandt, Dr. Göldner, Rossow als Team II*

Verfahren:

Die Jury teilt die nach der Vorauswahl durch die Vorjury vom 9. Februar verbliebenen Hauptschulen zur Bewertung nach Bundesländern auf zwei Teams auf. Sie einigt sich vorab auf sechs Kriterien (s.u.), die jeweils mit

- *0 Punkten (Kriterium nicht erfüllt)*
- *1 Punkt (Kriterium teilweise erfüllt)*
- *2 Punkten (Kriterium vollkommen erfüllt)*

bewertet werden. Maximal sind damit 12 Punkte erreichbar.

Bis zu 2 zusätzliche Punkte können an Schulen vergeben werden, die unter erschwerten Umständen arbeiten müssen.

Kriterien:

- **Themenbezug**
- **Breite des pädagogischen / didaktischen Ansatzes**
- **Konzeption, „theoretische“ Durchdringung**
- **Außerschulische Kooperation**
- **Art der Präsentation**
- **Vorbildcharakter, Übertragbarkeit**

Ergebnis und Entscheidung

Die Entscheidungen über die ersten drei Plätze werden von der Gesamtjury vorgenommen, bei den Folgeplätzen geben die Entscheidungen der Einzelteams den Ausschlag. Die Entscheidungen über die Preisträger und über die Staffelung der Preisgelder ab Rangplatz 4 werden von den Herren Dr. Kaehlbrandt und Rossow in einem eigenen Papier festgehalten.

Zudem werden seitens der Arbeitsgemeinschaft Gesundheit und Umwelt drei Sonderpreise (zu je 3.000 DM) für besondere Leistungen bei der Förderung des Gesundheits- und/oder Umweltbewusstseins vergeben.

Gez. Josef Kraus

Bundesländer und Preisträger: tabellarischer Überblick

Land	Einsendungen	Engere Auswahl	Preisträger
Baden-Württemberg	20	8	7
Bayern	21	14	13
Berlin	2	1	1
Brandenburg	-	-	-
Bremen	-	-	-
Hamburg	2	1	-
Hessen	4	1	1
Mecklenburg-Vorpommern	-	-	-
Niedersachsen	8	6	6
Nordrhein-Westfalen	21	15	7
Rheinland-Pfalz	4	2	-
Saarland	1	1	1
Sachsen	2	1	-
Sachsen-Anhalt	-	-	-
Schleswig-Holstein	2	1	-
Thüringen	1	1	-
Gesamt	89*	52	36

Eine Einsendung entsprach nicht den formalen Anforderungen und musste bereits im Vorfeld disqualifiziert werden.

Preisträger nach Bundesländern

Land	1. –3. Preis	4. Preis	5. Preis	Sonderpreis
Baden- Württemberg	-	-	7	-
Bayern	1.	4	6	2
Berlin	2.	-	-	-
Hessen	-	-	1	-
Niedersachsen	-	1	4	1
Nordrhein- Westfalen	3.	2	4	-
Saarland	-	-	1	-

Prämierte Schulen

	Schule	Gewinn
1. Preis	Hauptschule Taufkirchen, Bayern	15.000 DM
2. Preis	Heinrich- Ferdinand-Eckert- Oberschule, Berlin	10.000 DM
3. Preis	Ganztags- Hauptschule, Aachen, Nordrhein- Westfal.	5.000 DM

	Schule	Gewinn
4. Preis	Teilhauptschule II Roth, Bayern	4.000 DM
4. Preis	Volksschule Laufach, Bayern	4.000 DM
4. Preis	Hauptschule Heuchelhof, Bayern	4.000 DM
4. Preis	Hauptschule Weinbergerstraße, Bayern	4.000 DM
4. Preis	Hauptschule Maßbruch, Lage, Nordrhein-Westfalen	4.000 DM
4. Preis	Gemeinschaftshauptschule Kirchhündem, Nordrhein-Westfalen	4.000 DM
4. Preis	Hauptschule Ganderkese, Niedersachsen	4.000 DM

	<i>Schule</i>	<i>Gewinn</i>
5. Preis	Grund- und Hauptschule Lorup, Niedersachsen	2.500 DM
5. Preis	Michael-Ende-Schule, Bad Schönborn, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Volksschule Lappersdorf, Bayern	2.500 DM
5. Preis	Mörikeschule Nürtingen, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Hauptschule Verl, Nordrhein-Westfalen	2.500 DM
5. Preis	Hauptschule Herbertskaul, Frechen, Nordrhein-Westfalen	2.500 DM
5. Preis	Hauptschule Bismarckstraße, Nürnberg, Bayern	2.500 DM
5. Preis	Dr.-Gustav-Schickedanz- Schule, Fürth, Bayern	2.500 DM
5. Preis	Grund- und Hauptschule Gildehaus, Bad Bentheim, Niedersachsen	2.500 DM
5. Preis	Grund- und Hauptschule Kastl, Kastl, Bayern	2.500 DM
5. Preis	Ludwig-Uhland-Schule, Birkenfeld / Enzkreis, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Stegemannschule Lohne, Niedersachsen	2.500 DM
5. Preis	Geschwister-Scholl- Schule, Mannheim, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Erweiterte Realschule Neunkirchen, Saarland	2.500 DM
5. Preis	Schillerschule Singen, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Volksschule Uffenheim, Bayern	2.500 DM
5. Preis	Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach, Hessen	2.500 DM

5. Preis	Pestalozzischule Karlsruhe, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Volksschule Großeubach, Bayern	2.500 DM
5. Preis	Wallschule Emden, Niedersachsen	2.500 DM
5. Preis	HS Central, Solingen, Nordrhein-Westfalen	2.500 DM
5. Preis	Albert-Schweitzer-Schule, Heidelberg, Baden-Württemberg	2.500 DM
5. Preis	Martin-Luther- Gemeinschaftshauptschule, Herten, Nordrhein-Westfalen	2.500 DM

Sonderpreise

**vergeben von der *Arbeitsgemeinschaft Gesundheit und Umwelt e. V.*
für Projekte zur Förderung des Gesundheitsbewusstseins**

	Schule	Gewinn
Sonderpreis	Volksschule Hirschau, Bayern	3.000 DM
Sonderpreis	Heinz-Sielmann-Schule, Oerlinghausen, Nordrhein-Westfalen	3.000 DM
Sonderpreis	Volksschule Pfaffing, Bayern	3.000 DM

Bundesländer und Schulen: Die Kandidaten der engeren Auswahl

Land	Schulen
Baden-Württemberg	Michael-Ende-Schule, Bad Schönborn
	Mörike-Schule, Nürtingen
	Ludwig-Uhland-Schule, Birkenfeld/Enzkreis
	Grund- und Werkrealschule Krautheim, Krautheim
	Geschwister-Scholl-Schule, Mannheim
	Schillerschule Singen, Singen
	Pestalozzischule Karlsruhe, Karlsruhe
	Albert-Schweitzer-Schule, Heidelberg
Bayern	Stadtschule Stadtbergen, Stadtbergen
	Volksschule Lappersdorf, Lappersdorf
	Hauptschule Bismarckstraße, Nürnberg
	Dr. Gustav-Schickedanz-Schule, Nürnberg
	Hauptschule Taufkirchen, Taufkirchen
	Grund- und Hauptschule Kastl
	Teilhauptschule II Roth, Roth
	Volksschule Uffenheim, Uffenheim
	Volksschule Laufach, Laufach
	Volksschule Hirschau, Hirschau

Bayern	Volksschule Pfaffing, Pfaffing
	Volksschule Großheubach, Großheubach
	Hauptschule Heuchelhof, Würzburg
	Hauptschule Weinbergerstraße, Neumarkt in der Oberpfalz
Berlin	Heinrich-Ferdinand-Eckert-Oberschule, Berlin
Hamburg	Schule Richard-Linde-Weg, Hamburg
Hessen	Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach
Niedersachsen	Grund- und Hauptschule Lorup, Lorup
	Anne-Frank-Schule, Molbergen
	Grund- und Hauptschule Gildehaus, Bad Bentheim
	Hauptschule Ganderkesee, Ganderkesee
	Stegemannschule Lohne, Lohne
	Wallschule Emden, Emden
Nordrhein-Westfalen	Städt. Gemeinschaftshauptschule Rahmede, Altena
	Hauptschule Verl, Verl
	Hauptschule Maßbruch, Lage
	Hauptschule Herbertskaul, Frechen
	Geschwister-Scholl-Schule, Ahlen
	Gemeinschaftshauptschule Kirchhundem, Kirchhundem
	Gerhart-Hauptmann-Schule, Alsdorf
	Haardter-Berg-Schule, Siegen

	Geschwister-Scholl-Schule, Meckenheim
	Städt. Gemeinschafts-Hauptschule Dümpten, Mülheim
	Heinz-Sielmann-Schule, Oerlinghausen
	Ganztags-Haupt-Schule, Aachen
	HS Central, Solingen
	Martin-Luther-Gemeinschaftshauptschule, Herten
	HS, Dahl
Rheinland-Pfalz	Regionale Schule Altenglan, Altenglan
	Hauptschule Bad Marienberg, Bad Marienberg
Saarland	Erweiterte Realschule Neunkirchen, Neunkirchen
Sachsen	Mittelschule Elsterberg
Schleswig-Holstein	Thorsbergschule Süderbrarup, Süderbrarup
Thüringen	Staatl. Regelschule „Geratal“, Geraberg

Porträts der ersten Preisträger (1.-3. Preis)

1. Preis: Hauptschule Taufkirchen, Bayern

Schule:

- reine Hauptschule
- 400 Schüler
- dreizügig
- 4 ländliche Gemeinden bilden Einzugsgebiet der Schule

Projekte:

Schulkonzept, das seit 10 Jahren Schüler durch alle Jahrgangsstufen begleitet:

Soziales Lernen und Schulsozialarbeit soll Lebenskompetenz vermitteln.

Zahlreiche Projekte in allen Jahrgangsstufen:

- Erlernen von Moderationstechniken (Streitschlichter)
- Klassenfahrten
- Projektunterricht
- Umfrage

pädagogischer Rahmen:

Das schulische Grundkonzept *Lebenskompetenzvermittlung* findet seinen Niederschlag auf vielen Ebenen der pädagogischen Arbeit. Schul- wie auch Klassenprojekte und die tägliche Unterrichtsarbeit sind auf dieses Konzept hin ausgerichtet, und im Bereich *soziales Lernen*, der auch durch ein großes Angebot von Arbeitsgemeinschaften gefördert wird, bildet neben dem Thema *ich-Stärke* gerade die *Gewaltprävention* einen wichtigen Schwerpunkt. Außerschulische Institutionen wie z. B. das Sucht- und Jugendforum der Gemeinde Taufkirchen werden unterstützend hinzugezogen, und auch die Elternschaft wird vermehrt in das Schulgeschehen eingebunden.

Das *soziale Lernen* zieht sich nachverfolgbar wie ein roter Faden durch die einzelnen Klassenstufen.

Beispiel:

5. Klasse Balancesuche zwischen *Ich, Du, und Wir* in Zusammenarbeit mit Sozialpädagogen
6. Klasse Einübung von Schlichtung- und Moderationsverfahren
7. Klasse Vertiefung vorhandener Kenntnisse und Fähigkeiten auf diesem Gebiet
8. Klasse 2-tägige Klassenfahrt in ein Selbstversorgerhaus;
Aufarbeitung der Themenkomplexe *Gefühle, verletzte Gefühle, meine Rolle in der Klasse*
9. Klasse Inangriffnahme der Problematik *Drogensucht bei Jugendlichen*;
Präventionsgespräche mit ehemaligen Drogensüchtigen und Zusammenarbeit mit dem örtlichen Krankenhaus;
Unterrichtsreihe zur Sexualerziehung zur Vorbeugung von Gewalt zwischen Jungen und Mädchen

Weitere Aktivitäten der Schule:

- Umfrage zum Thema *Gewalt an der Hauptschule Taufkirchen*
- Projekt *Suchtlos glücklich* in Zusammenarbeit mit dem *Blauen Kreuz* und dem Krankenhaus
- Streitschlichtertraining
- Filmproduktionen

Leistung:

Ihr starkes und langjähriges Engagement gegen Gewalt und Drogenmissbrauch untermauert die Hauptschule Taufkirchen durch gelungene Projektdarstellungen mit unterschiedlichen Medien sowie einer äußerst detaillierten und interessant zu lesenden Schrift über ihre vielfältige Arbeit.

Besonders positiv fiel dabei die sorgfältige Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung der Projektwoche *Suchtlos glücklich* und ihre hervorragende Dokumentation in die Wertung.

Der eingereichte Film *Mi amore*, den eine 9. Klasse im Rahmen einer Klassenfahrt in Italien drehte, und auch die Aufzeichnung des Theaterstücks *Der Watzmann* zeugen von einer gelungenen Umsetzung ihres Konzeptes *soziales Lernen*.

2. Preis: Heinrich-Ferdinand-Eckert-Oberschule, Berlin

Schule:

- Hauptschule mit differenzierter 9. Klasse
- 230 Schüler
- unterschiedliche Zügigkeit (5x 7. Klasse, 3x 8. Klasse usw.)
- stark besiedelter Bezirk im Zentrum Berlins – schwierige soziale Bedingungen

Projekte:

Schulprogramm , das 3 Säulen umfasst:

- praktische Ausbildung der Schüler bei der Schulgebäude- und Pausenhofgestaltung
- eigenständige Leitung der Schulcafeteria und eines Catering Services
- musikalische Gestaltung von schulischen und außerschulischen Programmen

pädagogischer Rahmen:

Die o.g. 3 Säulen, die die Schüler zum Miteinander und zur Eigenverantwortung erziehen, bilden den pädagogischen Stützrahmen der schulischen Arbeit.

Mithilfe bei der sinnvollen und kreativen Umgestaltung des täglichen Lernumfeldes geschieht auch von seiten des Kollegiums, das sich seiner Vorbildfunktion sehr bewusst ist.

Die Dokumentation z.B. eines Schulprojektes zeigt, dass es hier nicht nur um punktuelle Verschönerungsmaßnahmen geht, sondern dass den Arbeiten durchdachte Konzepte zugrunde liegen. So wurde ein Pausenhof nicht etwa nur hier und da etwas „aufgeforstet“, sondern sein Umbau geschah erst nach Vergleichsstudien und maßstabsgetreuen Modellerstellungen. Neben der Form des *sozialen Lernens* gilt hier auch, die *fächerübergreifende Lernkomponente* hervorzuheben, die auch bei dem Aufbau des Schulmuseums deutlich wird.

Alle Säulen sind als langfristige Projekte (einige haben sich schon über Jahre hin bewährt) geplant: dies verlangt von den Schülern ein hohes Maß an tatsächlichem Engagement und eine Motiviertheit, die über eine Anfangsbegeisterung hinaus stetes Weiterarbeiten ermöglicht. Dass dies nur mit Spaß geschehen kann, leuchtet ein und ist auf vielen Photos der Dokumentation belegt. Motivationsfördernd wirkt auch ein institutionelles Lob in Form einer Urkunde für geleistete Arbeit.

Weiterhin werden die Schüler durch die Öffnung der Projekte nach außen (z.B. der Catering Service oder die Gestaltung von Musikprogrammen außerhalb der Schule) im Bereich des verantwortlichen Handelns gefordert. Da müssen Termine eingehalten werden, die Abrechnung muss stimmen und „Qualitätsarbeit“ ist zu leisten, da sonst keine weiteren Aufträge zu erwarten sind.

Leistung:

Der Wettbewerbsbeitrag der Heinrich-Ferdinand-Eckert-Oberschule belegt mit zahlreichen Fotos die hervorragende Umsetzung ihres 3-Säulen-Konzeptes.

Die Projekte sind sorgfältig dokumentiert, anschaulich präsentiert, und in beeindruckender Weise binden sie die Schüler verschiedenster Klassenstufen dieser Hauptschule ein.

Deutlich konnte gezeigt werden, dass die Säulen nur dann stützend wirken, wenn einer motivierten Schülerschaft auch ein überdurchschnittlich engagiertes Lehrerkollegium zur Seite steht.

Erwähnenswert ist auch die Einrichtung eines Schulmuseums durch zwei Schüler.

3. Preis: Ganztags-Hauptschule Aachen, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- Ganztagschule mit Mittagsangebot
- 460 Schüler
- dreizügig
- innerstädtisches, dicht besiedeltes Wohngebiet im Ostviertel - schwierige soziale Bedingungen

Projekte:

„Jugendliche powern – ohne Gewalt“ :

- Zusammenarbeit mit Trägern außerschulischer Jugendarbeit,
- Streitschlichtung
- Fahrrad (Verbindung von Schule und Jugendhilfe)
- „Tu was GmbH“ (Schülerfirma für positive Veränderungen der Lebensbedingungen)

pädagogischer Rahmen:

Seit 1994 ist die Ganztags-Hauptschule Aretzstraße in Aachen der Aktionsgemeinschaft „Jugendliche powern – ohne Gewalt“ angeschlossen, in der sich unterschiedliche Träger schulischer und außerschulischer Jugendarbeit (z.B. die Jugendbildungsstätte, das Jugendamt der Stadt Aachen, die katholische Gemeinde) verbunden haben. Im Rahmen dieser Aktionsgemeinschaft führt sie jährlich mehrere Veranstaltungen (Lesungen, Seminare oder Projekte) durch, die in ihrer Dokumentation chronologisch aufgelistet sind.

Gemäß ihrer pädagogischen Standortbestimmung (Schule als Ort des Förderns und Forderns, des selbständigen Lernens, der Wertorientierung und als ermutigender Lebensraum) entwickelt die Schule auch Projekte, die sich dem Erlernen sozialer Kompetenzen (z.B. „Zahnrad“ zur Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe) und dem fächerübergreifenden Lernen (z. B. die Einrichtung eines Schulsanitätsdienstes) verschrieben haben.

Wichtig ist der Schule die Vorbereitung der Schüler auf das spätere Arbeitsleben und die Konkurrenzfähigkeit mit Absolventen anderer Schulformen. In der Schülerfirma „Tu was GmbH“ wird daher eigenverantwortliches Handeln verlangt, und viele Aspekte des Arbeitslebens können selbstentdeckend kennengelernt werden.

Leistung:

Die Schule hat mit einer ausführlichen Dokumentation ihre Projekte mit den entsprechenden pädagogischen Konzepten vorgestellt.

Beeindruckend ist die seit Jahren kontinuierliche Zusammenarbeit der Schule mit zahlreichen Institutionen des sozialen Lebens und die Bemühung der Ganztags-Hauptschule Aretzstraße, ihren Stadtteil, der als sozialer Brennpunkt gilt, konstruktiv zu verändern.

Die durchgeführten Projekte zeigen ein außerordentliches Engagement der Lehrerschaft und Schulleitung, mit dem Ziel, die Schüler zu eigenverantwortlichem Handeln anzuregen. Hierbei überzeugt die Schülerfirma „Tu was GmbH“, die ehrenamtliche Arbeit mit bezahlter verbindet und ein breites Dienstleistungsangebot aufweist (vom Aufstellen der Fußballtore in der Pause bis zu Maurerarbeiten).

Die Ganztags-Hauptschule Aretzstraße in Aachen hat an ihrer Schule zahlreiche gewaltpräventive Maßnahmen durchgeführt, die nachweislich zu einer Verbesserung der Schumatmosphäre beitragen.

Die Vielfalt der Projekte und die Qualität der pädagogischen Konzeption waren überzeugend und ausführlich dargestellt und zeugen von einer lebendigen, engagierten Schule.

Porträts der 3 Sonderpreisträger

Sonderpreis: Volksschule Hirschau, Bayern

Schule:

- Grund- und Hauptschule
- 420 Schüler
- ein- und zweizügig
- mittelständisches Unterzentrum

Projekt:

„Abkürzung“ (Rapsöltankstelle)

Mit dem Bau und der Eröffnung einer Tankstelle, die Rapsöl aus regionalem Anbau vertreibt, lernten die Schüler einer 7. Klasse praxisbezogen, wie ökologische, ökonomische und soziale Überlegungen (wie z.B. Preisbestimmung, Verkauf in der Tankstelle, regionale Marktbedingungen, Umweltauswirkungen) miteinander verflochten werden müssen. Im Fachunterricht wurden dazu die nötigen Grundkenntnisse, von Sponsoren die finanzielle Grundausstattung (35.000 DM) bereitgestellt. Dadurch konnten vier VW-Busse (eigentlich Schülertransportmittel) so umgerüstet werden, dass sie nun mit diesem nachwachsenden Treibstoff an ihrer eigenen Tankstelle aufgefüllt werden konnten.

Zur Tankstelleneröffnung veranstaltete man einen Aktionstag unter dem Motto *Aus der Region, für die Region*, an dem die gesamte Schule beteiligt war und noch weitere ökologische Projekte darstellte.

Leistung:

Das Projekt „Abkürzung“ zeichnet sich durch seinen hohen Lerneffekt für Schüler aus: Praxisnähe und theoretische Überlegungen konnten hier in vorbildlicher Weise kombiniert werden, was auch in der Dokumentation nach ausführlichen konzeptionellen Überlegungen mit aufschlussreichen Grafiken und Fotos belegt wird.

Das Projekt reiht sich in die anderen ökologischen Maßnahmen (u.a. Bau einer Regenwasserzisterne, eines Windrades, einer Elektrotankstelle), die die Schule bereits seit 1987 umgesetzt hat, ein und hat auch in der Öffentlichkeit nicht nur ein überdurchschnittliches Interesse gefunden, sondern auch zu Nachahmungen angeregt.

Die Schule zeigt, dass nicht nur ökologisches Denken *nötig* ist, sondern dass auch ökologisches Handeln *möglich* ist.

Sonderpreis: Heinz-Sielmann-Schule, Oerlinghausen, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- Hauptschule
- 540 Schüler
- ländliche Strukturen mit Industrieansiedlungen

Projekte:

Nach dem Motto „Gesund in der Region“ sollten Schüler für wichtige Anliegen des Natur- und Umweltschutzes sensibilisiert werden. In einer Projektwoche für alle Klassenstufen mit den Themen.

- Naturkosmetik,
- Bienen, Honig, Gift und Propolis,
- Fit mit Gemüse und Obst,
- Mit dem Fahrrad unterwegs,
- Chemie im Boden,
- Kartoffel – eine tolle Knolle u.a.

wurde ein *Tag der offenen Tür* zur Vorstellung der Ergebnisse vorbereitet.

Leistung:

Gemäß einem Ziel der Schule, der Entfremdung ihrer Schüler von der Natur entgegenzuwirken, standen in der Projektwoche *direktes Erleben* (z. B. Kennenlernen der Arbeitsbedingungen auf einem Bauernhof, Analyse von Bodenproben) und *eigenes Herstellen* (z.B. Naturkosmetikprodukte, Brot) im Mittelpunkt. Damit wurde neben fächerübergreifendem Lernen auch eine Sensibilisierung für Umweltbelange erreicht und die Selbstverantwortlichkeit bei der Ernährung deutlich gemacht.

Sehr anschaulich wird dies in der reich bebilderten Dokumentation und in der von einer Schülergruppe erstellten Projektzeitschrift präsentiert.

Sonderpreis: Volksschule Pfaffing, Bayern

Schule:

- Grund- und Teilhauptschule -Verbandsschule mit Häusern in Albaching und Pfaffing
- 350 Schüler
- ländliches Umfeld

Projekte:

Zum Thema „Gesundheit macht Schule“ wurde ein Projekttag zur Ganzheitlichen Gesundheitserziehung mit vielfältigen Angeboten veranstaltet:

- *Kasperltheater*
- *Parcours der Sinne*
- *Zubereitung von gesunden Lebensmitteln*
- *Ernährungsquiz u.a..*

Leistung:

Der Aktionstag der Schule ist sorgfältig dokumentiert worden und zeigt, dass mit sehr gründlicher, langfristiger Vorbereitung (Lehrerfortbildung; Sponsorsuche etc.) ein solcher Tag kreativ und lehrreich für Schüler wie Lehrer gestaltet werden kann und einen wichtigen Beitrag zur ganzheitlichen Gesundheitserziehung leistet.

Kurzporträts weiterer Preisträger (4.+5. Preis)

4. Preis: Teilhauptschule II Roth, Bayern

Schule:

- Teilhauptschule, d.h. Klassen 7 – 9 mit Mittlerer Reife
- 430 Schüler
- wirtschaftlich geprägte Stadt mit Nähe zum Dreieck Fürth/Nürnberg/
Erlangen - schwierige soziale Bedingungen

Projekt:

Krieg und Frieden

- halbjähriges Projekt in den Fächern Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Sport, Musik und Kunst mit anschließender Präsentation
- Gegenüberstellung der „Schrecken des Krieges“ und „Sehnsucht nach Frieden“
- Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Schüler sowie Förderung der Selbständigkeit nebst Handlungskompetenz durch Chor, selbst verfasste Gedichte, Malen, Tanz, Skulpturen, Reden u.a.

4. Preis: Volksschule Laufach, Bayern

Schule:

- Verbandsschule mit Grund- und Hauptschule
- 480 Schüler
- dreizügig
- ländliches Gebiet

Projekt:

Jeder ist ein bisschen anders –

- halbjähriges Projekt (7. Klasse); Weiterentwicklung einer Kurzgeschichte zu einem Theaterstück; Verfilmung in den Bavaria-Filmstudios unter dem Titel „Dostluk – Freundschaft“
- Fächerverknüpfender Unterricht (Deutsch/Kunst); Ausstellung zum Thema; Kulissenbau

4. Preis: Hauptschule Heuchelhof, Würzburg, Bayern

Schule:

- Hauptschule
- 480 Schüler
- Südteil von Würzburg - sozial schwierige Situation

Projekt:

Friedenstraining

- langjährig etablierter Teil der Schulkultur mit Einzelaktionen und größeren Projekten für die gesamte Schulgemeinschaft
- Sportangebote am Nachmittag, Adventsmeditationen, Veranstaltungen zum Weltfriedenstag, Polizei-Projekt
- Partnerschaft zu Schulen in Tansania und Albanien

4. Preis: Hauptschule Weinbergerstraße, Neumarkt, Bayern

Schule:

- Hauptschule mit Klassen 5 - 10
- 520 Schüler
- Mittelständisch geprägtes Umfeld, sozial schwierige Situation

Projekte:

- Wegfindung zur Eigenverantwortlichkeit
- Entwicklung von Konfliktfähigkeit und Sozialverhalten; individuelle Pläne zum Unterrichtsverhalten, Gespräche mit Lehrern.
- Ausbildung von Streitschlichtern
- Selbstbehauptungskurse für Mädchen
- Eigenständigkeitsunterstützung durch selbst verwaltete „Aktiengesellschaft Schülercafé“

4. Preis: Hauptschule Maßbruch, Lage, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- Ganztagschule mit Möglichkeit aller Abschlüsse der Sek. I
- 400 Schüler
- hoher Aussiedleranteil

Projekte:

- verschiedene Projekte zum eigenverantwortlichen Handeln
- Konfliktlösungstraining und Streitschlichterausbildung für jeweils unterschiedliche Klassenstufen
- Trainingsraummodell für störende Schüler; ausgebildete Lehrer treffen sozialpädagogische Maßnahmen zur Verbesserung des Sozialverhaltens
- erweiterter Sportunterricht zur sinnvollen Nutzung der Kräfte

4. Preis: Gemeinschaftshauptschule Kirchhundem, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- Gemeinschaftshauptschule
- 430 Schüler
- ländlich strukturierte Gemeinde im Sauerland

Projekte: u.a.

Mädchen stark machen,

Erziehung zu einem verantwortungsbewussten Umgang mit neuen Medien

Schulsanitätsdienst

- Schwerpunkte: Erziehung zur Eigenverantwortlichkeit und Mitverantwortung
- fächerübergreifender Unterricht. mit Themenkomplexen „Gesunde Schule“, „Dritte Welt“, „Mitverantwortung für den Frieden“,
- Einbindung der Schüler in das Nachmittagsangebot.
- Patenschaften von Schülern unterschiedlicher Klassen.
- Ausbildung von Streitschlichtern in den Klassenstufen 5-7
- Pausenfrühstück (von den Schülern zubereitet)

4. Preis: Hauptschule Ganderkesee, Niedersachsen

Schule:

- Hauptschule mit Klassen 7 – 10
- 210 Schüler
- ländliches Gebiet mit starker Ausrichtung zu Bremen

Projekt:

Friedenserziehung–

- Projekt, das durch Auseinandersetzung mit der NS-Zeit gegen heutige Gewalttendenzen sensibilisiert.
- Polenreise (auf Wunsch der Schüler); intensive Vorbereitung
Konfrontation mit den Erlebnissen der ehemaligen Zwangsarbeiter.

weitere Projekte:

- Hilfsaktion für alte Menschen in Slupsk (Polen; Kleider- und Medikamentenversorgung),
- Streitschlichter
- Aktion Pausensport

5. Preisträger

5. Preis: Grund- und Hauptschule Lorup, Niedersachsen

Schule:

- Grund- und Hauptschule
- ca. 250 Schüler
- ländliches Gebiet

Projekte:

Eingebettet in das Modellprojekt „Jugendschutz und Schule“ wurde die Unterrichtsreihe „Konflikte-Strategien-Lösungen“ in den Klassen 7 –9 durchgeführt. Im Anschluss daran wurden 8 Schüler zu Konfliktlotsen ausgebildet.

5. Preis: Michael-Ende-Schule, Bad Schönborn, Baden-Württemberg

Schule:

- Grund- und Hauptschule (mit Werkrealschulzug)
- 520 Schüler
- dreizügig

Projekte:

Gewaltpräventionskonzept mit Einbeziehung aller Klassen, bestehend aus einem Anti-Gewalt-Projekt, einer Gedenkfeier für NS-Opfer, einem Selbstbehauptungskurs für Mädchen, der Durchführung von Sicherheits- und Präventionsseminaren und der Etablierung von Streitschlichtern.

5. Preis: Volksschule Lappersdorf, Bayern

Schule:

- Verbundschule mit Grund- und Hauptschule
- 530 Schüler
- ländliches Gebiet im Einzugsbereich Regensburgs

Projekt:

Das Projekt „Vertrauen überwindet Grenzen“ verbindet seit 1993 die Schule mit einer tschechischen Schule. Auf gemeinsamen Klassenfahrten und beim Schüleraustausch werden Vorurteile gegenüber „Ausländern“ abgebaut.

5. Preis: Mörikeschule Nürtingen, Baden-Württemberg

Schule:

- Grund- und Hauptschule mit Werkrealschulzug
- 580 Schüler
- Stadtmitte Nürtingen - sozial schwierige Situation

Projekte:

„Tu-was-Aktionen“ wie z.B. „Reden statt Raufen“; zusätzliche Sportaktivitäten und Streitschlichter-Programm (Grundausbildung und Wiederholungsseminar)

5. Preis: Hauptschule Verl, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- selbständige Hauptschule (bildet mit Realschule und Gymnasium das Konrad-Adenauer-Schulzentrum)
- 580 Schüler
- hohe Anzahl von Spätaussiedlern

Projekt:

Schulpatenschaft (Motto: „Hilfe zur Selbsthilfe“) mit einer Schule in Tansania zur Anregung der Schüler, für andere tätig zu werden. Präsentation der Schule und ihrer Patenschule bei Stadtfesten und einem Frühlingsbasar. Weitere Aktion zur finanziellen Unterstützung: „Solidarität geht“, ein Sponsorenlauf für die Schule in Tansania mit einem Ertrag von ca. 40.000 DM.

5. Preis: Hauptschule Herbertskaul, Frechen, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- einzige Hauptschule im Ort
- 700 Schüler
- Einzugsgebiet gesamte Stadt, sehr unterschiedliche Vorbildungen der Schüler

Projekt:

Aktionswoche „Gewalt und Aggression“ mit Theaterstück „Die Faust in der Tasche“. Schwerpunkte: Körperwahrnehmung, Entspannung und Szenisches Spiel. Weiterhin wurden Morgenmeditationen und Sport-AG's durchgeführt.

5. Preis: Hauptschule Bismarckstraße, Nürnberg, Bayern

Schule:

- Grund- und Hauptschule
- 400 Schüler
- soziale Brennpunktschule

Projekte:

Stärkung der Eigenverantwortlichkeit durch die Projekte „Streuobstwiese“, „Umweltaudit“, „Pausenhofgestaltung“, „Streitschlichter“ und „Homepage Schülerzeitung“. Attraktive Pausenhofgestaltung und konfliktfreier Umgang der Schüler tragen zu einer angenehmen Schumatmosphäre bei.

5. Preis: Dr. Gustav-Schickedanz-Schule, Fürth, Bayern

Schule:

- Hauptschule mit „Mittlerer-Reife-Klassen“
- 420 Schüler
- Stadtteil mit wenig Freizeitangeboten

Projekte:

Die Schülercafeteria wird eigenverantwortlich von den Schülern geführt. Weiterhin beschäftigen sich die Schüler mit der Energieversorgung durch Solarstrom, der durch eine eigene Anlage gewonnen wird.

Patenschaft für eine Skaterbahn, um Sachschäden zu verhindern oder gegebenenfalls zu reparieren.

5. Preis: Grund- und Hauptschule Gildehaus, Bad Bentheim, Niedersachsen

Schule:

- Grund- und Hauptschule
- 450 Schüler
- mittelständisches Einzugsgebiet nahe der niederländischen Grenze

Projekte:

Schaffung einer angenehmen Schulatmosphäre als Beitrag zur Gewaltprävention: z.B. Renovierung des Billardcafés, Bau eines Beachvolleyballfeldes .

Viele Aktivitäten, wie ein Solidaritätslauf für die Opfer von Enschede oder die Gestaltung des Buß- und Bettages, sollen die Entstehung von Gewaltpotenzialen verhindern.

5. Preis: Grund- und Hauptschule Kastl, Bayern

Schule:

- Grund- und Hauptschule
- 240 Schüler
- ländliche Umgebung

Projekt:

Dauerhaft etablierte Streitschlichter sollen das Schulklima verbessern. Im Rahmen des Schulfestes „Frieden“ stellten die Streitschlichter ihre Tätigkeit und ihre neuen Räumlichkeiten der Öffentlichkeit vor.

5. Preis: Ludwig-Uhland-Schule, Birkenfeld / Enzkreis, Baden-Württemberg

Schule:

- Verbundschule mit Grund-, Haupt- und Realschule
- 700 Schüler
- mittelständisch orientiertes Einzugsgebiet

Projekte:

Das Modell „Sozialorientiertes Lernen“, ein am Gemeinwesen orientiertes Kooperationsmodell bietet Trainingsprogramme zu den Themen „Wann ist ein Mann ein Mann?“, „Konflikte lösen – aber wie?“, „Erlebnispädagogik“.

Einrichtung von Sozialstunden und themenzentrierten Gesprächsrunden.

5. Preis: Stegemannschule Lohne, Niedersachsen

Schule:

- Hauptschule
- 310 Schüler
- viele Nationalitäten

Projekte:

„Gestaltung einer gesunden und erfolgreichen *Lebensphase Schulzeit*“ für alle Schüler“:
auf 3 Jahre angelegtes Kooperationsprojekt zwischen Schule, dem Lohner Jugendtreff e.V. und der Stadt Lohne. Schüler sollen persönliche und soziale Kompetenzen erwerben, um mit Problemen des öffentlichen Lebens umgehen zu können (Herstellung eines förderlichen Schulklimas, Vernetzung aller Institutionen zur Jugendförderung, Kooperation zwischen Schulsozialarbeit und Schule).

5. Preis: Geschwister-Scholl-Schule, Mannheim, Baden-Württemberg

Schule:

- Hauptschule
- 300 Schüler
- Einzugsbereich der Schule ist nicht sehr attraktives Wohngebiet

Projekte:

Das Projekt „Eigenverantwortliches Denken und Handeln in der Schule“ verbindet das Konzept des Trainingsraums, in dem Brüche der Unterrichts- und Schulregeln mit sozialpädagogischer Hilfe und mit ergänzenden Maßnahmen wie Sozialtraining und Streitschlichtung bearbeitet werden

5. Preis: Erweiterte Realschule Neunkirchen, Saarland

Schule:

- Erweiterte Realschule mit Hauptschulzweig
- 460 Schüler
- hohe Jugendarbeitslosigkeit, hoher Ausländeranteil

Projekte:

„ProKids: Projekt in Zusammenarbeit mit der Polizei und einer weiteren Schule, um Gewalt, Jugendkriminalität und Drogensucht zu reduzieren.

Veranstaltungen: Podiumsdiskussion, Schulfest, Projektwoche etc.

5. Preis: Schillerschule Singen, Baden-Württemberg

Schule:

- Grund- und Hauptschule mit Werkrealschulzug
- 500 Schüler
- Einzugsbereich ist Mischgebiet zwischen sozialem Brennpunkt und Mittelstandsgebiet

Projekte:

Das „Anti-Gewalt-Programm“ soll ein sozial verträgliches Klassenklima schaffen und umfasst drei Bereiche:

1. die Streitschlichtung
2. Täter-Opfer-Ausgleich
3. die Teamentwicklung

5. Preis: Volksschule Uffenheim, Bayern

Schule:

- Volksschule mit Grund- und Hauptschule
- 380 Schüler
- ländlicher Raum

Projekt:

Ausbildung von Schülern zu Konfliktlotsen. Soziales Lernen steht im Mittelpunkt. Durch das Konzept der Peer-Mediation, bei dem Schüler zu „Streitschlichtern“ in der eigenen Alterklasse ausgebildet werden, wird der konstruktive Umgang mit Konflikten erlernt.

5. Preis: Eugen-Bachmann-Schule, Wald-Michelbach, Hessen

Schule:

- Haupt- und Realschule
- 830 Schüler
- Mittelpunktfunktion der Schule; großes Einzugsgebiet

Projekte:

Das schuleigene Curriculum für „Soziales Lernen“ wird fächerübergreifend in der 5. Klasse eingesetzt.

Ziele:

- Förderung der Selbstwahrnehmung,
- Unterstützung einer sozialen Lernatmosphäre
- Etablierung von Streitschlichterverfahren.

5. Preis: Pestalozzischule Karlsruhe, Baden-Württemberg

Schule:

- Grund- und Hauptschule mit Werkrealschulzug
- 550 Schüler
- Karlsruhe-Durlach, sozial schwierige Situation

Projekte:

- Gründung einer Schülerfirma,
- Ausbildung von Streitschlichtern
- „Kraft gegen Gewalt?“ (Kraft- und Ausdauertraining)

5. Preis: Volksschule Großheubach, Bayern

Schule:

- Grund- und Hauptschule
- 420 Schüler

Projekte:

- neue „Streitkultur“ durch Konfliktlotsenausbildung
- Klassenpatenschaften
- ökologische Pausenhofgestaltung
- Lehrerfortbildung
- Projektwoche „Miteinander anders umgehen“

5. Preis: Wallschule Emden, Niedersachsen

Schule:

- Hauptschule mit Orientierungsstufe
- 320 Schüler
- viele Schüler aus problembelasteten Familienverhältnissen

Projekte:

Theaterprojekt „Die Schulstation“ (in Kooperation mit der Jugendförderung Emden)
Studierende und ein Sozialpädagoge bieten in den Räumen der Schulstation
Konfliktlösungsmediationen und Freizeitaktivitäten an.

5. Preis: HS Central, Solingen, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- Hauptschule mit Mittagsangebot
- 580 Schüler
- Einzugsgebiet mit sozialen Brennpunkten

Projekte:

Angebote, bei denen Schüler Verantwortung übernehmen können:

- Mitgestaltung des Unterrichts und des Lernumfeld
- jahrgangsübergreifende Projektgruppe (z.B. Schülerzeitung)
- Gruppenleiter (z.B. bei einem Stadtteilzirkus)

5. Preis: Albert-Schweitzer-Schule, Heidelberg, Baden-Württemberg

Schule:

- Grund-, Haupt- und Werkrealschule
- 400 Schüler
- sozial stabile Situation

Projekte:

- „Woche der Höflichkeit“
- Umweltaktivitäten
- Gesundheitsprophylaxe
- Training der Selbsteinschätzung
- „Guter Start“ (gleitender Unterrichtsbeginn mit gemeinsamem Frühstück) u.a.m.

5.Preis: Martin-Luther-Gemeinschaftshauptschule, Herten, Nordrhein-Westfalen

Schule:

- Hauptschule
- 360 Schüler

Projekt:

Das Projekt „B.A.U.M.-Haus“ lehrt Schüler Verantwortung für die Natur zu übernehmen.

Prinzipien der Solidarität, der Gemeinschaft und Gewaltfreiheit werden durch die Patenschaft mit einer Schule in Burkina Faso sowie mit den Projekten „Werteerziehung“, „Schreiben gegen den Hass“ und „Rap gegen Rassismus“ eingeübt.